



**KINO XENIX, 2007**

ARCHITEKTUR

**Frei + Saarinen, Zürich**

BAUHERRSCHAFT

**Stadt Zürich**

HOLZBAU

**Reusser, Winterthur**

AUFTRAGSART

**Wettbewerb auf Einladung**

ANLAGEKOSTEN

**CHF 2,17 Mio.**

ADRESSE

**Kanzleistrasse 52**

ÖFFENTLICHER VERKEHR

**Bus 32, Tram 8: Helvetiaplatz**

**Tram 2, 3: Bezirksgebäude**

Text

Fotos

Pläne

Karte

## SANIERUNG RUND UMS SOFA

Im weichen Sofa versinken und in den Film eintauchen ist der Kern des Studiokinos Xenix. So war das schon in den Achtzigerjahren, als es noch im Jugendzentrum (AJZ) zu Hause war. Die Stühle und Sofas kamen aus dem Brocki, der Raum war verqualmt, und draussen tobten die Jugendunruhen. Das AJZ verschwand, das Xenix machte weiter – in einer Schulbaracke aus 1904 auf dem Kanzleiareal. Die Sofas wurden schöner, die Filme blieben Kult, die Bar beliebt. Zum 25-jährigen Jubiläum sprach die Stadt Zürich einen Kredit zur Erneuerung aus. Der Filmclub Xenix trug den Rest bei. Die Architekten Barbara Frei und Martin Saarinen konnten mit dem Umbau ihr erstes Projekt realisieren, entsprechend viel Herzblut liegt darin. Sie erweiterten die Baracke um das erlaubte Drittel Grundfläche und knickten die Fassade um eine alte Rosskastanie. Dies ergibt eine vergrösserte Bar, die in der Form neu, in Material und Bauart aber alt geblieben ist. Sie verströmt noch das ursprüngliche Ambiente, geschickt integriert sind die neue Lüftung, Elektrokanäle und Brandmelder. Darüber fächern sich die Dachbalken auf, jeder eine Sonderanfertigung. Der Kinoteil ist separat, er erhielt ein eigenes WC und viel neue Kinotechnik. Im rotschwarzen Saal mit 112 Plätzen sitzen die Besucher heute auf einer Podesterie in roten Stühlen oder vorne in den altehrwürdigen Sofas und versinken immer noch in ausgewählten Studiofilmen. SL









**KASSE**  
Anzahl  
Betrag  
Belegnummer  
Datum

